

PRESSEMITTEILUNG

31. Januar 2019

Ergebnisse der EZB-Umfrage vom Dezember 2018 zu den Kreditbedingungen an den Märkten für auf Euro lautende wertpapierbesicherte Finanzierungen und OTC-Derivate (SESFOD)

- Verschärfung der Kreditbedingungen für alle Gegenparteien, aber nichtpreisliche Bedingungen für Hedgefonds weiterhin stabil
- Mehr Aufmerksamkeit und Ressourcen von Banken und Händlern für konzentrierte Kreditengagements
- Leichte Verschlechterung der Liquiditäts- und allgemeinen Handelsbedingungen für zugrunde liegende Sicherheiten nach Verbesserung in der vorangegangenen Umfrage
- Geringere Market-Making-Tätigkeiten besonders für die Kategorien „sonstige Staatsanleihen, Anleihen staatlicher Stellen unterhalb der Zentralstaatsebene und Anleihen supranationaler Organisationen“, „erstklassige Anleihen finanzieller Kapitalgesellschaften“ und „Derivate“ erkennbar

An den Märkten für auf Euro lautende wertpapierbesicherte Finanzierungen sowie für OTC-Derivate haben sich die Kreditbedingungen für fast alle Gegenparteien im Zeitraum von September 2018 bis November 2018 leicht verschlechtert. Die nichtpreislichen Bedingungen für Hedgefonds blieben als einzige Komponente stabil. Mit Blick auf die Zukunft nimmt nun ein geringer Prozentsatz der Umfrageteilnehmer per saldo an, dass sich die preislichen Konditionen für die meisten Arten von Gegenparteien lockern werden. In Bezug auf die nichtpreislichen Bedingungen wird weiterhin eine stabile Entwicklung erwartet, obschon bei Versicherungen, nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und Investmentfonds mit einer gewissen Verschärfung gerechnet wird. Die Befragten widmeten dem Management konzentrierter Kreditengagements sowohl gegenüber zentralen Gegenparteien als auch gegenüber Banken und Händlern erneut mehr Ressourcen und Aufmerksamkeit.

In Bezug auf Finanzierungen, die mit auf Euro lautenden Wertpapieren besichert werden, berichteten die Teilnehmer der SESFOD-Umfrage, dass die Obergrenzen und Höchstlaufzeiten der Finanzierung sowie die Bewertungsabschlüsse per saldo bei den meisten Arten von Sicherheiten weitgehend gleich geblieben

seien. Die Nachfrage nach Finanzierung mit längeren Laufzeiten (von mehr als 30 Tagen) habe sich im dreimonatigen Referenzzeitraum erhöht. Einige wenige Umfrageteilnehmer gaben eine Verschlechterung der Liquiditätsbedingungen und der Funktionsweise des Marktes bei allen Arten von in der Erhebung erfassten zugrunde liegenden Sicherheiten, vor allem bei inländischen Staatsanleihen, an.

Mit Blick auf nicht zentral geclarte OTC-Derivate meldeten die Befragten, dass sich die Liquiditäts- und Handelsbedingungen für Aktienderivate insgesamt verschlechtert hätten, dass sie für die meisten in der Umfrage erfassten Arten von OTC-Derivaten hingegen weitgehend unverändert seien. Wie bereits im Vorquartal berichteten die Umfrageteilnehmer in Bezug auf die nichtpreislichen Bedingungen, dass der Anteil der eher unüblichen Sicherheiten („non-standard“) zugenommen habe und sich die Margenausgleichsbedingungen verschärft hätten.

Die Umfrage vom Dezember 2018 enthielt auch Fragen zu Market-Making-Aktivitäten. Diese Aktivitäten wurden im vergangenen Jahr für den Großteil der in der Umfrage erfassten Sicherheiten Jahr reduziert. Besonders deutlich war dies bei den Kategorien „sonstige Staatsanleihen, Anleihen staatlicher Stellen unterhalb der Zentralstaatsebene und Anleihen supranationaler Organisationen“, „erstklassige Anleihen finanzieller Kapitalgesellschaften“ und „Derivate“ erkennbar. Bei inländischen Staatsanleihen und wandelbaren Wertpapieren ergab sich hingegen keine Veränderung. Die Institute gingen davon aus, dass sie ihre Market-Making-Aktivitäten 2019 wieder ausweiten werden. Die Zuversicht der Umfrageteilnehmer, in einem angespannten Umfeld als Market Maker agieren zu können, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und war in Bezug auf Schuldverschreibungen, Derivate, inländische Staatsanleihen und sonstige Staatsanleihen, Anleihen staatlicher Stellen unterhalb der Zentralstaatsebene sowie Anleihen supranationaler Organisationen am stärksten ausgeprägt.

Die Erhebung wird viermal im Jahr durchgeführt, sodass Änderungen der Kreditbedingungen in den im Februar, Mai, August bzw. November endenden dreimonatigen Referenzzeiträumen erfasst werden. Für die Umfrage vom Dezember 2018 wurden qualitative Angaben zu den Veränderungen im Zeitraum von September bis November 2018 erhoben. Die Ergebnisse basieren auf den Antworten einer Gruppe von 28 Großbanken, von denen jeweils 14 im Euro-Währungsgebiet ansässig sind bzw. ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben.

Medianfragen sind an Frau [Silvia Margiocco](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 6619).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.